

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 19/20 (1892)
Heft: 9

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zweckmässig die Garderoben. Im Erdgeschoss, welches die Mädchenabteilung enthält, sind an den Enden des Corridors besondere Eingänge. Die Hauptfaçade ist gut proportionirt und ist auch der Mittelbau mit dem Singsaal motivirt. Etwas ungünstig wirken die vielen schmalen Fenster der Risalite und die zu starke vertikale Theilung.

Das Preisgericht beschliesst, es seien mit Rücksicht darauf, dass es sich um eine Ideen-Concurrenz handelt und die Beteiligung eine so grosse gewesen, vier Preise zu ertheilen. Dieselben werden alsdann vertheilt wie folgt:

- I. Preis, 800 Fr. Motto: „Kyburg“. Herr Joh. Metzger, Architekt in Riesbach.
- II. Preis, 500 Fr. Motto: „Prosit“. Herr A. Müller, Architekt in St. Gallen.
- III. Preis, 350 Fr. a) Motto: „Juventuti vitodurensi“. Herren Kehrer und Knell, Architekten in Zürich.
- 350 Fr. b) Motto: „Biene“. Herr Gustav Clerc, Architekt in Chaux-de-Fonds.

Winterthur, Basel, Bern, Zürich, im Januar 1892.

Das Preisgericht:

sig. Dr. C. Schenk, Präs.
„ E. Hagenmacher, Act.
„ H. Reese.
„ Hans Auer.
„ Alb. Müller.

Miscellanea.

Steinkohle in Holland. In der Umgebung des holländischen Städchens Heerlen wurde durch eine Anzahl Bohrungen das Vorkommen von Steinkohlen in einer Tiefe von bloss 30 bis 150 m nachgewiesen. In neuester Zeit hat man die Steinkohle mit Mächtigkeiten von 0,80 bis 1,50 m angebohrt. Daraus ist zu folgen, dass das sich dorthin erstreckende Kohlenbecken voraussichtlich sämmtliche Kohlenflöze enthält, die auch im Wurmrevier angetroffen werden. Die Verbindung dieses neuen Kohlenbeckens mit dem Eisenbahnnetz des Landes steht durch den Ausbau der Eisenbahnlinie Herzogenrath-Sittard bevor. Die Entfernung bis zur Maas und zu deren schiffbaren Canälen beträgt nicht mehr als etwa 7–8 km. Nach Ansicht des Bergingenieurs F. Büttgenbach, der über diesen Gegenstand in der Berg- und Hüttenmännischen Zeitung ausführlich berichtet, steht zu erwarten, dass sich in Holland bald eine bedeutende Steinkohlengewinnung entwickeln wird. In Folge dessen ist dieses Land in der benedientwerthen Lage, bald einen grossen Theil seines Kohlenbedarfs, der jährlich einen Betrag von gegen 50 Mill. Franken ausmacht, selbst zu beschaffen.

Weltausstellung in Chicago. Der schweizerische Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 23. dies beschlossen, von einer offiziellen Beteiligung der Schweiz an der internationalen Ausstellung in Chicago Abstand zu nehmen. Sollten sich einzelne Industriegruppen oder Firmen an der Ausstellung betheiligen, so wird der Bundesrat untersuchen, ob und welche Beiträge an die Kosten dieser Beteiligung aus der Bundescasse zu leisten sind. Im Uebrigen wird sich das Departement des Auswärtigen (Handelsabteilung) über das weitere Vorgehen mit dem Vorort des schweizerischen Handels- und Industrievereins verständigen.

Concurrenzen.

Bürgersasyl in St. Gallen. Zur Abklärung der Baufrage für ein Bürgersasyl in St. Gallen schreibt der Verwaltungsrath dieser Stadt eine Ideen-Concurrenz aus, an welcher sich Architekten jeder Nationalität betheiligen können. Der Termin ist auf den 30. April festgesetzt. Dem aus den HH. Arch. Schneider in Bern, Th. Hoch, Director des Bürgerspitals in Basel, Stadtbaumeister Pfeiffer, Arch. E. Wild und G. W. Steinlin, Inspector des Bürgerspitals in St. Gallen bestehenden Preisgericht sind 3000 Fr. zur Vertheilung an die Verfasser der drei besten Entwürfe zugewiesen. Dasselbe hat sich mit dem Concurrenz-Programm einverstanden erklärt. Verlangt werden nur skizzenhafte Zeichnungen im Massstab von 1:200, nämlich: beide Längsfaçaden, alle Grundrisse und ein Lageplan. Die Bausumme beträgt 450 000 Fr.; Entwürfe, welche in Folge ihres Cubikinhaltes oder der vorgesehenen Art der Anlage und Ausstattung in St. Gallen voraussichtlich nicht um den angegebenen Preis von 27 Fr. per m³ gebaut werden können, sind von der Prämiirung ausgeschlossen. Die Anstalt soll 70 bis 90 Personen beider Geschlechter ein behagliches Heim zu mässigem Preis bieten; dem zur Folge soll der

Bau unter Vermeidung jeder architektonischen Prunk- und Raumentsfaltung sich durch Wohnlichkeit und Behaglichkeit auszeichnen. Ueber die besonderen Anforderungen gibt das Programm jede wünschbare Auskunft; dasselbe kann nebst einem Lageplan von der Canzlei des Verwaltungsrathes in St. Gallen bezogen werden.

Cantonale Gewerbeschule (Technikum) in Burgdorf. Am 19. und 20. dies versammelte sich das in Bd. XVIII auf Seite 125 u. Z. genannte Preisgericht zur Beurtheilung der zu diesem Wettbewerb eingesandten 18 Entwürfe. Von den bezüglichen Verfassern wurden ausgeszeichnet mit dem

- I. Preis (2500 Fr.) die HH. Dorer & Füchslin, Arch. in Baden und Bern,
- II. Preis (1500 Fr.) Herr Arch. A. Müller in St. Gallen,
- III. Preis (1000 Fr.) Herr Arch. O. Lustorf in Bern.

Correspondenz.

An die Redaction der *Schweiz. Bauzeitung*.

Sie publicieren eine Erklärung des Herrn Ch. Jetzler von Winterthur, die „Reinigung des Wassers zum Speisen der Dampfkessel“ betreffend. Herr Jetzler betont mit Recht, dass das neue Wasserreinigungsverfahren, das die Herren Gebr. Sulzer iu Winterthur anwenden (und fügen wir bei seit mehr als fünfzehn Jahren), von Herrn Dr. Annaheim vorgeschlagen worden und dass dasselbe auch in der Literatur jenen Namen tragen sollte. Dass das letztere vielfach noch nicht geschieht, mag daher kommen, dass Herr Dr. Annaheim darüber nichts veröffentlicht hat. Gleichwohl ist sein Name nicht ungenannt geblieben. So steht in „*Bernoulli's Dampfmaschinenelehre*, 7. Auflage, 1890, herausgegeben von Hrn. Prof. Autenheimer, u. A. folgendes darüber: „Soda allein dient als vorzügliches Mittel zum Fällen von doppeltkohlensaurem Kalk und von Gyps. Das bezügliche Verfahren, von Dr. Annaheim vorgeschlagen und von Gebr. Sulzer in Winterthur ausgeführt, ist nach gefälliger Mittheilung von Dr. Rossel folgendes“ (entnommen dem Jahresbericht des schweiz. Vereins von Dampfkesselbesitzern für das Jahr 1888). Folgt nun die Beschreibung des Verfahrens.

Redaction: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selinau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studirender der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

I. Sitzung des Gesamtausschusses in Luzern
den 21. Februar 1892.

Anwesend die Herren: Naville (Präsident), Haueter, Mezger, Paur, Flükiger, Jegher, Imer-Schneider, Kunz, Jeanrenaud, Wüst und Director Dietler als Gast.

Der Präsident, Hr. Naville, widmet einige Worte des Andenkens an unsern l. Collegen im Ausschuss, Hrn. Miller, der uns so früh entlassen wurde und den wir in guter Erinnerung behalten werden, und verdankt die freundliche Zusendung der Druckschrift, welche seine Biographie und die Trauerrede enthält.

Rechnung pro 1890 und 1891. Der Quästor, Hr. Ing. Mezger, legt die Rechnung vor, die zum ersten Male zwei Jahre umfasst und mit einer Vermehrung von 772,95 Fr. schliesst. Das Vermögen der G. e. P. beträgt am 1. Januar 1892 4873,74 Fr.

Der Fonds der einmaligen Einzahlung hat in den beiden verflossenen Jahren nur eine Vermehrung von 400 Fr. erfahren und beträgt jetzt im Ganzen 5600 Fr.

Die gedruckt vorliegende Rechnung wird zu Handen der Generalversammlung genehmigt und soll nun an die Rechnungsrevisoren gehen.

Budget pro 1892 und 1893. Das Budget wird den bisherigen Erfahrungen gemäss sowol für die Einnahmen als auch für die Ausgaben auf 11200 Fr. angesetzt.

Die Frage, ob nicht die Beteiligung der G. e. P. an einem der bei Anlass der Ausstellung in Chicago stattfindenden Congresse in Aussicht stehe und dafür ein Posten im Budget angenommen werden sollte, wird in dem Sinne erledigt, dass dem engern Ausschuss der Auftrag ertheilt wurde, sich zu erkundigen, was für Congresse abgehalten werden, die Angelegenheit zu prüfen und später darüber zu berichten.

Ferienaufgaben. Anknüpfend an den Bericht vom 30. Nov. 1890 theilt der Präsident der Commission, Hr. Ingenieur Jegher, mit, dass letztes Jahr für die mech.-techn. Schule die Beschreibung einer mechanischen Werkstätte ausgeschrieben wurde. Es ging aber nur eine einzige

Lösung ein von Hrn. Jules Neher, zu deren Lösung einer unserer Collegen in liberaler Weise sein Etablissement zur Verfügung gestellt hatte. Dem Verfasser wurde auf Antrag der Jury ein Preis von 150 Fr. zugesprochen (siehe Bauzeitung Nr. 1 vom 2. Januar 1892).

Im Jahr 1892 ist für die chemisch-techn. Schule eine Aufgabe in Aussicht genommen, wahrscheinlich Beschreibung einer Cementfabrik oder Gasfabrik. Das Programm konnte noch nicht festgestellt werden, soll aber vor Schluss des Semesters publicirt werden. — In der Discussion wird die Anregung gemacht, ob man nicht in der Ausschreibung andeuten sollte, dass auch Schüler der mech.-techn. Abtheilung sich betheiligen dürfen, oder dass ein Schüler der chem.-techn. Abtheilung mit einem Schüler der mech.-techn. Abtheilung die Aufgabe gemeinschaftlich behandeln könnte. Hierauf wird erwidert, dass die Chemiker, sobald sie in die Praxis kommen, gezwungen sind, sich mit mechanischen Apparaten und Maschinen zu befassen und es daher ganz gut ist, wenn sie sich jetzt schon bei Anlass der Lösung einer solchen Ferienarbeit darüber Rechenschaft geben.

Die definitive Aufstellung des Programms und die Durchführung desselben wird der Commission für Ferienarbeiten in Verbindung mit dem engern Ausschuss anheimgestellt.

Der Vorsitzende verdankt der Commission ihre vielfachen Bemühungen und bedeutende Arbeit und spricht die Hoffnung aus, dass auch unter den Professoren die Institution immer mehr gewürdigt werden möge.

Fonds für die Prämierung von Ferienarbeiten. Schon bei der ersten Berathung über die Einführung von Ferienarbeiten war davon die Rede, durch Gönner derselben einen Fonds für die Prämierung zu bilden und auch seither wurde darauf hingewiesen, wie wünschbar es sei, etwas mehr Freiheit in der Bemessung der Preise zu haben, ohne hiervor die Casse zu sehr in Anspruch nehmen zu müssen.

Die Commission ist nun in der angenehmen Lage, zu berichten, dass ihr von H. Paur eine Schenkung von 100 Fr. zukam, welche bestens verdankt wird. Im Anschluss ersucht sie um die Ermächtigung, für weitere Vermehrung des Fonds bei Freunden der Sache die nötigen Schritte zu thun, welche gewährt wird.

Generalversammlung in Genf 1892. Herr Ingenieur E. Imer-Schneider berichtet über die Vorbereitungen des Festcomites im Allgemeinen und theilt mit, dass eine Broschüre mit kurzer Beschreibung der technischen Anlagen der Stadt Genf in Vorbereitung sei.

Es würde hierauf beschlossen, aus praktischen Gründen die Ablaltung der Generalversammlung auf den 14. August anzusetzen.

Das hübsche, von der Section Genf vorgeschlagene Programm wurde in den Details durchgesprochen und mit einer kleinen Änderung gutgeheissen. Nach demselben wird der Stand de la Coulouvreire während des ganzen Festes der Sammelpunkt für die Theilnehmer und dort auch das Quartierbureau placirt sein.

Bezüglich des Preises der Festkarte wurde beschlossen, dass der selbe wo immer möglich nicht höher als auf 10 Fr. normirt werden solle, indem nur so auf eine zahlreiche Versammlung gerechnet werden könne.

Verschiedene Mittheilungen. Der Vorsitzende, Herr Ingenieur Naville, theilt mit, dass in Folge eines Artikels, der in allen schweiz. Zeitungen die Runde mache, betreffend die Stellung des Präsidenten des schweiz. Schulrathes, Hrn. Oberst Bleuler, vom engern Ausschuss eine

Adresse an Hrn. Oberst Bleuler überbracht wurde (siehe Bauztg. Nr. 2), in welcher die Hoffnung ausgesprochen war, dass er dem Polytechnikum als Präsident des Schulrathes erhalten bleibe. Herr Präsident Bleuler war über diese Kundgebung sehr erfreut und es ist zu hoffen, dass diese Angelegenheit einen für das Polytechnikum und die schweizerischen Techniker erfreulichen Abschluss gefunden habe.

Von unserm Mitgliede, Herrn Cantonsingenieur Gremaud, lag eine Zuschrift vor, in der er seine Abwesenheit wegen Geschäften entschuldigt und die Anregung macht, es möchte in jedem Canton eine Section oder Gruppe der G. e. P. gebildet werden, wodurch die Zahl der Mitglieder vermehrt würde. In Freiburg befinden sich etwa 30 ehemalige Polytechniker, von denen nur etwa 10 unserer Gesellschaft angehören. Die Anregung wird bestens verdankt mit dem Hinweise, dass der Bildung von Sectionen nichts im Wege stehe, dass in Zürich seit einigen Jahren eine solche bestehe, sowie jetzt auch in Genf, und dass es erwünscht sei, wenn in Freiburg in dieser Richtung etwas geschehe.

Herr Gremaud hatte als Präsident des Ingenieur- und Architekten-Vereins in Freiburg dem Ausschuss eine Publication der Société des amis des Beaux-Arts und der Société des Ingénieurs et Architectes in Freiburg, betitelt: „Fribourg artistique à travers les âges“ zur Einsicht eingesandt mit dem Gesuche, das Werk zu verbreiten. Bis jetzt sind zwei Albums 1890 und 1891 und der I. Fascikel 1892 erschienen. — Der Secretär wird beauftragt, unser Organ zu einer Besprechung des Werkes zu veranlassen und sich zu erkundigen, ob die Mitglieder der G. e. P. dasselbe zu reducirten Preisen erhalten könnten.

Zum Schlusse theilt Herr Naville noch mit, dass er mit dem Quästor eine Untersuchung über die rückständigen Jahresbeiträge angestellt habe und dass in nächster Zeit ein Circular versandt werden solle mit der Aufforderung zur Einzahlung der noch ausstehenden Beiträge. Es sei durch diese Maßregel noch eine Vermehrung der Einnahme zu erwarten.

* * *

Die in Luzern wohnenden Mitglieder der G. e. P. waren auf 2 Uhr zu einer freien Zusammenkunft eingeladen worden und es wurde dann ein gemeinschaftlicher Ausflug nach Alpnach gemacht. P.

Generalversammlung der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker in Genf 1892.

Wir bringen den Mitgliedern zur Kenntnis, dass die diesjährige Generalversammlung auf den 14. August festgesetzt wurde.

XXIII. Adressverzeichniss.

Die Mitglieder werden ersucht, für den Text des Adressverzeichnisses, welches dieses Jahr Ende Juni vollständig erscheinen soll,

Adressänderungen

und Zusätze beförderlich einsenden zu wollen.

Stellenvermittlung.

Gesucht sofort ein Ingenieur oder Förster nach einer überseeischen Plantage, wonöglich mit einem kleinen Betriebskapital. (845)

Auskunft ertheilt

Der Secretär: H. Paur, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
29. Februar	Hochbaubureau, Postgebäud.	Basel	Eisen-Construction für das Treppenhaus und Balkenlage zum Dependancegebäude der Töchterschule in Basel.
29. "	Cantonale Bauinspektion Obmannamt	Zürich	Lieferung eines Dampfkessels für das cantonale Chemiegebäude in Zürich.
1. März	Cantonsingenieur	Basel	Ausführung von Betonanälen in mehreren Strassen.
1. "	Hochbaubureau, Postgebäud.	Basel	Zimmerarbeiten für den Secundarschulhausbau.
2. "	Zolldirection	Schaffhausen	Sämmliche Bauarbeiten für ein neues Zollgebäude an der Rheinhalde bei Schaffhausen.
5. "	Fritz Löw, Architekt	Arlesheim (Baselland)	Bauliche Veränderungen im Hause des Consumvereins Birsfelden.
6. "	Heinrich Weissenberger	Riehen bei Bas.	Sämmliche Bauarbeiten für ein Wohnhaus in Riehen.
6. "	Gemeinderathscanzlei	Rothenburg (Bezirk Hochdorf) Luzern)	Neue Friedhofsmauer in Bertenswil.
6. "	Alb. Helbling	Jona (St. Gallen)	Eiserne Einfriedung des Spritzenhausplatzes (etwa 60 m).
6. "	Cantonsbauamt	Bern	Sämmliche Bauarbeiten, sowie Lieferung der eisernen Balken zum physiologischen Institut am Bühlplatz in der Längsgasse Bern.
12. "	A. Oehler & Cie.	Willegg	Canal- und Turbinenanlage für eine Wasserkraft von etwa 300 P. S.
13. "	Anton Blum im Neuhof	Oerlikon	Maurer-, Steinbauer-, Cementguss- und Zimmerarbeiten für den Neubau der Herz-Jesu-Kirche in Oerlikon. (Pläne auch bei Arch. Hardegger in St. Gallen.)